

Füreinander



1. Erziehungskonzept

1.1 Förderung eines freundschaftlichen, friedfertigen und respektvollen Miteinanders

Grundsätze

Wir wollen, dass sich alle, Kinder und Erwachsene, in unserer Schule wohl fühlen und gerne hier arbeiten. Dass geht nur, wenn wir freundlich, höflich und offen miteinander umgehen.

Auch Konflikte können wir dann in Ruhe gemeinsam lösen.

In unserem Schulprogramm ist die Förderung eines freundschaftlichen, friedfertigen und respektvollen Miteinanders als einer der Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit festgeschrieben.

Erziehung findet in jedem Unterricht statt. Nur so können Werte wie Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme und Ordnung angebahnt werden.

Ausgangslage:

Wie und Warum?

Warum ist ein Erziehungskonzept an unserer Schule zunehmend erforderlich?

Immer wieder kommt es im Unterricht und auf dem Schulhof durch verschiedenste Aktivitäten der Kinder zu Störungen. Es gibt Kinder, die sich nicht mit Worten zu wehren wissen und stattdessen handgreiflich werden. Es fällt einigen Schülern schwer, eigene und fremde Gefühle wahrzunehmen und entsprechend angemessen zu reagieren.

Die Kinder, die zu uns kommen, stammen aus Familien mit unterschiedlichen Erziehungsvorstellungen, Werten und Regeln. Wir bemühen uns, die Kinder dort abzuholen wo sie stehen und versuchen, auch die mit schwierigem Sozialverhalten bestmöglich zu fördern und zu integrieren.

Dennoch: Viele Kinder überschreiten Grenzen, können nicht einschätzen welches Verhalten angemessen ist, sind sich der Tragweite ihres Handelns nicht bewusst und stellen ihre individuellen Bedürfnisse über die der Gemeinschaft.

Daher haben sich Lehrkräfte, Eltern und Kinder unserer Schule auf ein Konzept geeinigt, das dazu beitragen soll, Unterrichtsstörungen, Pausenstreitereien und körperliche Auseinandersetzungen zu reduzieren. Gleichzeitig soll der Aufwand minimiert werden, der zum Schlichten entsprechender Vorfälle erforderlich ist und durch den wertvolle Unterrichtszeit verloren geht.

Ein verändertes Gesellschaftsbild erfordert eine Verstärkung unseres Erziehungsauftrages.

- Wunsch der Lehrkräfte nach einheitlichen Erziehungsabsprachen und daraus folgende Konsequenzen
- Wunsch der Eltern nach pädagogischen Maßnahmen bei Regelverstößen
- Gewaltprävention als ein Schwerpunkt in unserer schulischen Arbeit (Schulprogramm) setzt Regelabsprachen voraus
- An Schülerinnen und Schüler werden oft widersprüchliche Erwartungen herangetragen. Es fehlt an einem Konsens der Regelsysteme, auch in der Schule und unter den Lehrkräften
- Regeln erfüllen eine Orientierungs- und Entlastungsfunktion
- Regeln sollten einsichtig und sinnvoll sein und durch einen Verständigungsprozess zustande kommen
Diese gelten sowohl im Vormittags- als auch im Nachmittagsbereich
- Wenige Regeln mit grundlegenden Erfordernissen erleichtern die Verständigung

Freundlichkeit, Ehrlichkeit und Ermutigung sind Grundprinzipien für alle, die an unserer Schule an der Erziehung beteiligt sind.

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen folgende persönliche Kompetenzen erwerben:

- Verantwortung für sich, für andere, für Sachen und für die Natur zu übernehmen
- selbstständig und zuverlässig zu handeln und zu arbeiten (das erfordert Disziplin, Pünktlichkeit, Ordnung, Ehrlichkeit, ...)
- Leistungsbereitschaft zu entwickeln (aktive Mitarbeit, Ausdauer, Belastbarkeit,...)
- Selbstwertgefühl/Selbstvertrauen aufzubauen (Lernfreude, Neugierde, Offenheit, ...)
- Kritikfähigkeit zu üben (Kritik angemessen anbringen, Kritik annehmen, Frustrationstoleranz, ...)

Hierbei helfen uns unsere

- Klassenregeln
- Pausenregeln
- Schulregeln
- Busregeln
- „Stopp-Regel“ & „Dicke-Fell-Regel“
- und das „Smiley-Rennen“,

die in den Klassen transparent gemacht und angewendet werden.

1.2 Regeln und Konsequenzen

Klassenregeln

- flüstern
- sich vertragen
- zuhören
- leise sein
- Aufzeigen
- Ordnung halten

Schulregeln

FAIRNESS
EHRlichkeit
HÖFLICHKEIT
MUT
FLEISS
HILFSBEREITSCHAFT
AUFMERKSAMKEIT
SORGSAMKEIT
RESPEKT
PÜNKTLICHKEIT
ORDNUNG

Unsere Pausenregeln



Wir beachten die besprochenen Regeln zu den Klettergeräten und zum Fußballspielen.



Wir halten den Schulhof sauber.



Vorsicht bei schlechtem Wetter!



Wir werfen nicht mit Mulch, Dreck und Schnee.



Wir drängeln und schubsen nicht.



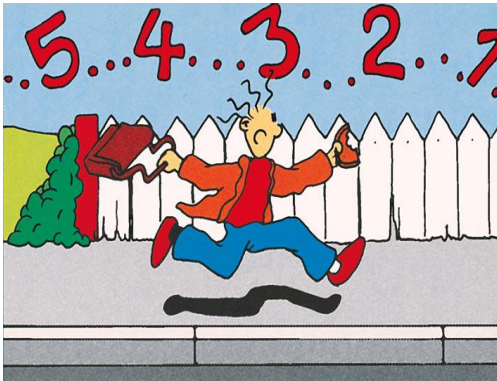
Wenn es klingelt, stellen wir uns zu zweit auf.



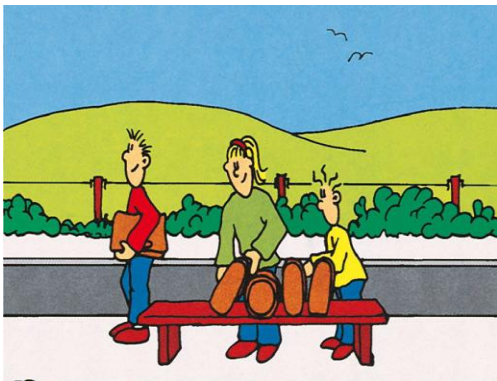
Die Toiletten sind keine Spielplätze.

Regeln für den Busverkehr / Heimweg

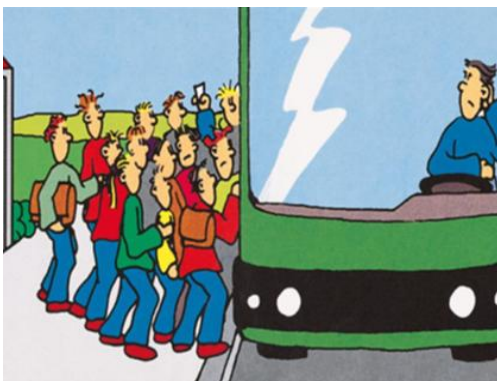
Ein rücksichtsvoller, gleichberechtigter Umgang miteinander bildet die Grundlage für stressfreie und vor allem für sichere Busfahrten. Um dieses zu erreichen, müssen folgende Regeln unbedingt eingehalten werden. (vgl. DGUF Schleswig Holstein)



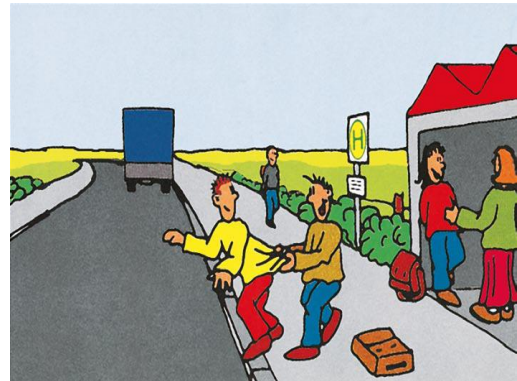
1. Morgens gehe ich rechtzeitig los und achte auf den Straßenverkehr - das ist sicher!



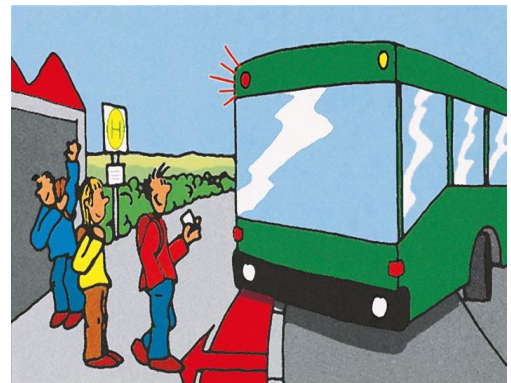
3. Unsere Schultaschen stellen wir in der Reihenfolge auf, in der wir an die Haltestelle kommen!



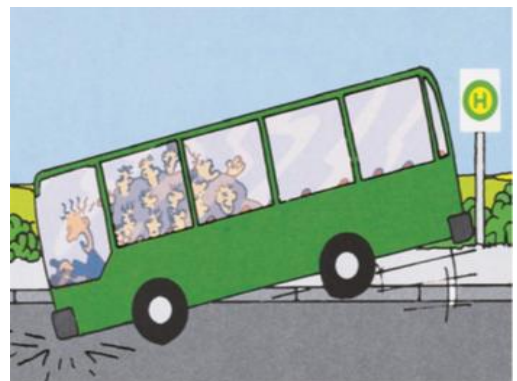
5. Schieben und drängeln gegen die Tür bringt nichts – so lässt sich die Tür nämlich nicht öffnen!



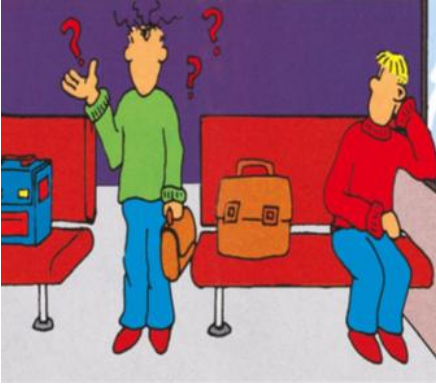
2. Laufen, toben, Fangen spielen ...? Aber nicht an der Haltestelle, da pass' ich auf!



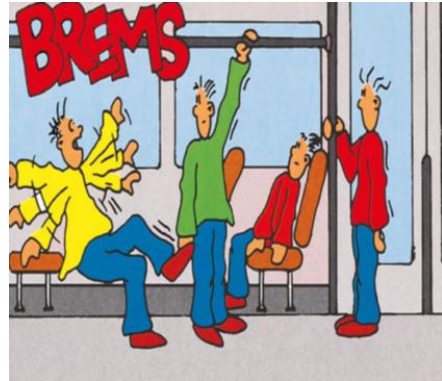
4. Logisch – ich halte 1 m Abstand zur Bordsteinkante, denn der Bus schwenkt doch aus!



6. Klar gehe ich nach hinten durch – sonst gibt es doch einen Stau im Gang.



7. Sitzplätze sind für Fahrgäste da und nicht für die Schultaschen!



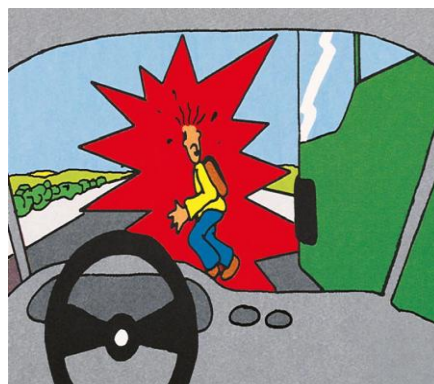
8. Klasse 1 und 2 sitzen immer!
Klasse 3 und 4 kann stehen!
Kein Sitzplatz mehr frei? – Wenn ich stehen muss, halte ich gut fest!



9. Möchte ich an der nächsten Haltestelle aussteigen, drücke ich auf den Klingelknopf!



10. Augen auf beim Aussteigen!



11. Erst warten, dann starten! –
Ich gehe erst über die Straße,
wenn der Bus abgefahren ist!

Stopp-Regel



Unsere



-Regel

in 3 Schritten:



Stopp!

Hör auf... (mich zu ärgern, schubsen, ...)!
Ich möchte das nicht!



Stopp!

Hör auf damit!

Sonst sage ich es der Lehrerin!



Stopp!

Jetzt reicht es mir!

Ich habe es dir schon 2-mal gesagt!

Jetzt hole ich die Lehrerin!

Unsere „Dicke-Fell-Regel“



cool bleiben



humorvoll sein



ignorieren



Das Smiley-Rennen

Das Smiley-Rennen ist ein Belohnungs- und Motivationssystem und dient der Bestärkung der Schülerinnen und Schüler in ihrem Arbeits- und Sozialverhalten.

Folgende Vereinbarungen gelten für alle Schülerinnen und Schüler:

- Klassenregeln
- Schulregeln
- Pausenregeln
- Busregeln

Positive Konsequenzen:

- Bei Erreichen des Ziels: Die Schülerin/der Schüler bekommt einen Stempel/Sticker ins Belohnungs-/Smiley-Heft.
Diese sammeln sie für Bronze- (5 Zieleinläufe), Silber- (15 Zieleinläufe) und Goldurkunden (25 Zieleinläufe).
- Haben alle Kinder der Klasse die Bronze-/Silber-/Goldurkunde erreicht, gibt es eine besondere Belohnungsstunde.

Negative Konsequenzen:

- Bei Fehlverhalten werden die Kinder ermahnt:
- 1 Ermahnung – Verhalten ist noch akzeptabel, Smiley geht ein Feld vor
- 2 Ermahnungen – der Smiley bleibt heute auf seinem Platz stehen
- 3 Ermahnungen und mehr: der Smiley wird auf rot gedreht und ggf. zurückgesetzt
- Körperliche Gewalt: sofort auf rot und Aufgabe aus dem „Bußgeldkatalog“
- Kinder, deren Smiley auf rot steht, dürfen nicht an der nächsten Sportstunde teilnehmen.

Erreichen der gelben Flächen:

- passende Aufgabe aus dem „Bußgeldkatalog“

Erreichen der roten Fläche:

- Beim erstmaligen Erreichen der roten Fläche erhalten die Erziehungsberechtigten ein Informationsschreiben zum Fehlverhalten ihres Kindes (§ 53 SchulG NRW, Abs. 1)
- Beim erneuten Erreichen des roten Bereiches werden die Ordnungsmaßnahmen entsprechend § 53 SchulG NRW Abs. 3 eingeleitet.

Unterschrift Schüler/in

Unterschrift Erziehungsberechtigte/r

Unterschrift
Lehrerin

1.3 Erziehungsvereinbarung zwischen den SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen

Um miteinander gut leben und lernen zu können, ist es wichtig, dass wir alle, Schüler, Eltern und Lehrkräfte, unseren Beitrag dazu leisten. Zusammenarbeit, gegenseitige Information aber auch Toleranz und Respekt gegenüber dem Anderen sind dabei wichtige Voraussetzungen. Ein jeder von uns kann mithelfen, dass das Zusammenleben und -arbeiten in unserer Schule gut gelingt.

Deshalb treffen wir folgende Vereinbarung:

Schülerinnen und Schüler:

1. Ich will ausgeschlafen und pünktlich zur Schule kommen.
2. Ich will unsere Schul- und Klassenregeln einhalten.
3. Ich bin bereit, mich anzustrengen und meine Aufgaben in der Schule und zu Hause sorgfältig zu erledigen. Wenn ich etwas nicht verstehe, habe ich den Mut nachzufragen.
4. Ich bringe alle Sachen mit, die ich für die Arbeit brauche (vollständiges Mäppchen, Mappen, Hefte, Bücher, Sport- oder Schwimmzeug, Kunstmaterial).
5. Ich gebe alle Benachrichtigungen sofort und unaufgefordert bei meinen Eltern oder Lehrerinnen ab.
6. Ich gehe mit meinen Materialien, mit den Sachen anderer und mit Schuleigentum behutsam um.
7. Ich bin im Umgang mit anderen ehrlich, hilfsbereit und rücksichtsvoll. Ich respektiere andere, helfe anderen und nehme Hilfe an.
8. Wenn ich Streit habe, will ich fair mit dem anderen umgehen, mit ihm reden und keine Gewalt anwenden.
9. Ich will unsere Schule sauber halten und Abfall vermeiden.

Eltern:

1. Wir bestärken unser Kind in der Einhaltung der vereinbarten Klassen- und Schulregeln.
2. Wir erziehen unser Kind zu rücksichtsvollem, höflichem und respektvollem Umgang mit anderen und leiten es an, Konflikte gewaltfrei zu lösen.
3. Wir schicken unser Kind gesund, ausgeschlafen, pünktlich und mit einem gesunden Frühstück zur Schule.
4. Falls wir unser Kind zur Schule bringen, verabschieden wir uns am Schulhoftor.

5. Wir tragen mit dafür Sorge, dass die erforderlichen Materialien und Hausaufgaben vollständig und in ordentlichem Zustand mit zur Schule gebracht werden.
6. Wir geben unserem Kind einen festen Platz für die täglichen Hausaufgaben, an dem es in Ruhe arbeiten kann und unterstützen es bei der Erledigung schulischer Aufgaben.
7. Wir schauen regelmäßig in den „Briefkasten“ (Emailfach, Mitteilungsheft, Postmappe), um wichtige Nachrichten aus der Schule rechtzeitig zu erfahren.
8. Wir geben wichtige Informationen (Adressänderung, ansteckende Krankheiten, einschneidende familiäre Ereignisse u.ä.) unverzüglich an die Schule weiter.
9. Bei Versäumnissen entschuldigen wir unser Kind noch vor Unterrichtsbeginn oder spätestens während des Unterrichtstages (telefonisch oder über Mitschüler). Am dritten Fehltag legen wir ein ärztliches Attest vor.
10. Wir nehmen an Elternabenden teil. Sollten wir verhindert sein, melden wir uns ab und besorgen uns selbstständig die notwendigen Informationen. Zudem nehmen wir Gesprächstermine wahr.
11. Wir nehmen Schule ernst und akzeptieren Regeln und Absprachen, die an der Schule gelten und auch die, die individuell getroffen werden.

Lehrerinnen:

1. Wir vermitteln den verantwortlichen Umgang mit Mensch, Natur und Umwelt.
2. Wir achten unsere Schülerinnen und Schüler in ihrer Persönlichkeit und unterstützen sie in der Bildung sozialer Kompetenzen, wie z.B. Toleranz, Hilfsbereitschaft und Konfliktfähigkeit.
3. Wir tragen Sorge dafür, dass jedes Kind seinen Leistungsfähigkeiten entsprechend gefördert und gefordert wird.
4. Wir schaffen eine angenehme Lernatmosphäre sowie ein buntes Schulleben und sorgen für die Sicherheit und das Wohl der Kinder.
5. Wir achten darauf, dass vereinbarte Regeln eingehalten werden.
6. Wir beginnen und beenden den Unterricht pünktlich und achten auf einen hohen Anteil echter Lernzeit.
7. Wir beraten unsere Schulkinder und ihre Erziehungsberechtigten und nehmen uns Zeit für regelmäßige Gespräche, in denen wir auch auf Möglichkeiten außerschulischer Hilfen hinweisen.
8. Wir informieren die Erziehungsberechtigten über schulische Aktivitäten und Unterrichtsinhalte.

Schülerin/Schüler

Erziehungsberechtigte

Klassenlehrerin

1.4 Vereinbarung zum guten Miteinander zwischen Schule und Elternhaus

Die Schule ist eine Bildungseinrichtung, die ihren Bildungsauftrag nur dann umfassend erfüllen kann, wenn alle an der Erziehung und Bildung des Kindes beteiligten Personen auf einer vertrauensvollen Basis zusammenarbeiten und einander gegenseitigen Respekt und gegenseitige Akzeptanz entgegenbringen.

Somit ist es ein unbedingtes Anliegen unserer Schule, Probleme und Fragen, die im Erziehungs- und Bildungsprozess auftreten, partnerschaftlich anzugehen und im offenen Dialog zu lösen.

Dabei ist es uns sehr wichtig, dass Probleme im persönlichen Gespräch im Beisein aller an der Lösung des Problems zu beteiligenden Personen geklärt werden.

Wir möchten nicht übereinander sondern miteinander sprechen, um die Situation einvernehmlich und dauerhaft zu klären.

Daher möchten wir Sie bitten, diesen Konsens mitzutragen und sich bei auftretenden Fragen und Problemen der Situation angemessen und im Sinne eines konstruktiven Lösungsverfahrens zu verhalten.

Sie haben ein Problem, das sich auf die gesamte Klasse bzw. Lerngruppe bezieht.	Wenden Sie sich an die gewählten Elternvertreter für das schulische Gremium der Elternpflegschaft. Die Klassenpflegschaftsvorsitzende Ihrer Klasse wird sich dann mit der Klassenlehrerin in Verbindung setzen, um gegebenenfalls das Problem auf die Tagesordnung einer Klassenpflegschaftssitzung zu setzen oder die Besprechung der Problematik auf anderer Ebene anzuregen.
Sie haben ein Problem, das sich lediglich auf Ihr eigenes Kind bezieht.	Lassen Sie sich bei der Klassenlehrerin oder der Fachlehrerin, mit der Sie das Problem besprechen möchten, einen Gesprächstermin geben. Rufen Sie einfach in der Schule an und vereinbaren Sie mit der Kollegin unter kurzer Angabe der Fragestellung einen Termin zum persönlichen Gespräch. Je nach Fragestellung kann das Gespräch auch im Beisein der Schulleitung geführt werden.
Sie haben ein grundsätzliches Problem, das sich auf Inhalte, Methoden bzw. Bewertungskriterien im Klassen- oder Fachunterricht bezieht.	Lassen Sie sich einen Gesprächstermin bei der Klassen- bzw. Fachlehrerin geben. Rufen Sie einfach in der Schule an und vereinbaren Sie mit der Kollegin unter kurzer Angabe der Fragestellung einen Termin zum persönlichen Gespräch. Gerne sind die Kolleginnen bereit, Fragen zu beantworten und versuchen, Unklarheiten zu beseitigen.

Sie haben ein grundsätzliches Problem, das sich auf allgemeine schulische Konzeptionen oder Zielsetzungen bezieht.

Lassen Sie sich unter Angabe der Fragestellung einen Gesprächstermin bei der Schulleitung oder Fachlehrkraft geben.

Im persönlichen Gespräch können Konzepte erläutert und Fragen geklärt werden.

Wichtig für Sie und uns: Tür – und Angelgespräche vor und während des Unterrichts finden aus pädagogischen Gründen nicht statt. Auch wir möchten uns auf ein Gespräch vorbereiten.

Wir versuchen unsererseits, Sie umgehend darüber zu informieren, wenn sich aus unserer Sicht Schwierigkeiten ergeben, die den Erziehungs- und Bildungsprozess Ihres Kindes beeinträchtigen.

Dabei möchten wir partnerschaftlich mit Ihnen als Erziehungsbeauftragte Wege finden, um die Situation Ihres Kindes zu verbessern.

Wir suchen das Gespräch mit Ihnen, wenn

- sich die Leistungen Ihres Kindes in den verschiedenen Lernbereichen wesentlich verschlechtern und wir einen individuellen Förderplan für Ihr Kind mit Ihnen besprechen möchten, damit Sie Ihr Kind auch Zuhause mit geeigneten Materialien zielführend unterstützen können.

Wir beraten Sie gerne,

- indem wir Ihnen außerschulische Förderorte empfehlen.
- wenn sich Ihr Kind im Unterricht so verhält, dass es den Inhalten nicht konzentriert folgen kann und die Gefahr besteht, dass es in den Leistungen abfällt.
- indem wir Ihnen mögliche Fördermaßnahmen oder Therapiestellen empfehlen.
- wenn sich Ihr Kind emotional oder sozial abweichend verhält, die Regeln des schulischen Zusammenlebens und Zusammenarbeitens nicht akzeptiert oder aggressiv gegen Personen und Sachen agiert.

Eine auf gegenseitigen Respekt basierende, schulische Gesprächs- und Beratungskultur ermöglicht eine konstruktive Umgangsweise mit Problemen und Missverständnissen und ebnet den Weg für ein angenehmes Schulklima, indem sich Schülerinnen und Schüler, Kolleginnen und selbstverständlich auch Sie als Erziehungsberechtigte wohl fühlen können, weil vertrauensvoll und problemlösend miteinander umgegangen wird.

Denn das Ziel aller pädagogischen Bestrebungen sowohl der schulischen als auch der häuslichen sollte die Schaffung optimaler Lern-, Arbeits- und Entwicklungsbedingungen für Ihr Kind sein.

Dieses Ziel lösen wir nur gemeinsam – als Erziehungs- und Bildungsgemeinschaft.

Das Kollegium der St. Katharina Grundschule Heinsberg